**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
**Herausgeber:** Verein Saiten
**Band:** 18 (2011)
**Heft:** 200

**Rubrik:** Mehrfach belichtet

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## MEHRFACH BELICHTET

*mit Daniel Ammann (Bild) und Marcel Elsener (Text)*

Vorne die Heuballen im winterlichen Plastikkleid, hinten die geballten Hüsli im Betonlook: gestapelte Idylle in der voralpinen Schweiz. Aha, das wäre also quasi ein Heuballungsraum. Oder wie nennt es der verzweifelte Raumplaner? Fransengebiet? Übergangszone? Kuhfladensiedlungsland? Hügeli uf, hügeli ab frisst sich der Eigenheimanspruch ins zersiedelte Land bis am Ende alles nur noch ein Agglobrei ist. Und statt der Bauern und Produzenten wohnen im modernen Dorf dann die Agglobürger und Konsumenten, die – «soweit das Auto fährt» – Dörfler spielen und überholte Ideale beschwören, wie das Benedikt Loderer jüngst in einem Tagi-Essay beschrieben hat. Aber wer weiss, vielleicht wohnen in diesem st.gallischen Heuballungsraum nicht die Schlimmsten und es ist eigentlich nichts weiter als der äusserste und immerhin scharfe Stadtrand. Ich bin meinen Eltern trotzdem dankbar, dass ich nicht an einem solchen Ort aufwachsen musste, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Wobei Ersterer ja längst in die Stadt umgezogen ist.

**Der Fotograf Daniel Ammann schickt der «Saiten»-Redaktion monatlich ein Bild – ohne Hintergrund- und Inhaltsangaben. Wechselnde Autorinnen und Autoren schreiben die Legende.**